

Text für Email-Betreff: *Save the date: Pornfilmfestival Berlin wird volljährig. 18. Ausgabe vom 24.-29.10.2023 / Kino Movimiento & Babylon Kreuzberg*



Pressemitteilung, 15.08.2023

18. Pornfilmfestival Berlin – wir werden volljährig!

Das Pornfilmfestival Berlin (PFFB) kehrt für seine 18. Ausgabe vom 24.-29. Oktober 2023 zurück. Das Kino Movimiento und Babylon Kreuzberg bilden erneut die beiden Spielstätten.

Mit 24 Langfilmen, davon sieben Dokumentar- und 17 Spielfilme, sowie 23 Kurzfilmprogrammen feiert das Pornfilmfestival Berlin 2023 seine Volljährigkeit! 2006 gegründet als unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival, präsentiert das PFFB jährlich Filme rund um die Themen Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics.

Eröffnung und Abschluss bereits bestätigt: "Pornomalancholia" und "A mes amour"



Pornomalancholia von Manuel Abramovitch (© Manuel Abramovitch)

Eröffnet wird die 18. Edition mit Manuel Abramovitchs **Pornomelancholia** (2022), in dem der Sex-Influencer Lalo Fotos von seinem nackten Körper und selbstgedrehte Pornovideos für tausende von Anhänger*innen in den sozialen Netzwerken postet. Sein Leben wird zu einer digitalen Inszenierung, während er in der Realität in einer permanenten Melancholie steckt, die ihn aus der Fassung bringt. Wohin geht das Begehren, wenn sich das Leben in eine Sexshow verwandelt? Abramovitch nimmt die Pornografie als Ausgangspunkt, um über die Beziehung zwischen Sexualität und Arbeit nachzudenken, über die Öffentlichkeit und das Gefühl, allein zu sein, über die Charaktere, die wir erschaffen, um uns vor der Welt zu zeigen - oder zu verstecken. Ausgezeichnet mit dem Großen Preis im *International Feature Film Competition* auf dem Festival International du Film Indépendant de Bordeaux 2022.



A mes amours von Anoushka (© Anoushka)

Als Abschlussfilm wird **A mes amours** (2022) von Anoushka gezeigt. Im Fokus stehen Elisa und Samuel, ein verliebtes Paar, das einen Urlaub in ihrem Haus in Südfrankreich genießt. Samuel ist Filmregisseur und sieht die Auszeit als Gelegenheit, in aller Ruhe an seinem nächsten Film zu arbeiten. Elisa macht gerade eine schwierige Phase durch. Nach einem schlimmen Erlebnis an einem Filmset ist sie traumatisiert und hat ihre Schauspielkarriere auf Eis gelegt, um sich wieder auf sich selbst zu konzentrieren. Das Paar beschließt, für den Sommer eine Soziologiestudentin bei sich aufzunehmen. Lola, die gerade aus San Francisco gekommen ist, möchte einige Wochen bei dem kunstschaftenden Paar verbringen, um ihre Forschungen über Geschlechternormen und Geschlecht in heterosexuellen, monogamen Beziehungen voranzutreiben. Bald entdeckt sie, dass sich hinter dem scheinbar glücklichen Paar eine vielschichtige Komplexität verbirgt.

Thematische Schwerpunkte: mehr Mainstream Porn, Fokus Türkei & Polen, neue Kurzfilmprogramme

Der Begriff und das Verständnis von **Mainstream Porn**, pornografischen Filmen für die Masse, ist und bleibt ein Diskussionsthema unter den verschiedenen Pornofilmfestivals, die international stattfinden. Absurde Plot-Lines, unrealistische Körper-Ideale, oder eine verschobene

Wahrnehmung von sexueller Lust und Begierde sind nur einige negativ behaftete Assoziationen mit der Pornofilm-Industrie. Das PFFB möchte zeigen, dass der Mainstream mehr anzubieten hat als bloßen Reizausstoß und wird 2023 Produktionen zeigen, die sowohl zugänglich sind, als auch tiefere Ansätze mit sich bringen.

Das Publikum darf sich auch auf **neue Formate innerhalb der Kurzfilmreihen** freuen. Es werden zwei Programme mit Länderfokus gezeigt: **Fokus Türkei** mit zwei Kurzfilmprogrammen, bestehend aus klassischen und aktuellen Filmen. Dazu wird es einen Vortrag geben mit Vertiefung auf die türkische Pornoszene. Hinzu kommt der **Fokus Polen**, ein Kurzfilmprogramm in Kollaboration mit dem [Post Pxrn Festival Warschau](#). Die finalen Titel der Fokusprogramme werden in Kürze bekanntgegeben. Außerdem wird es 2023 mit **Eco Porns**, **Horror Porns**, und einem Programm über Alter (genauer Titel folgt) weitere neue Kurzfilmreihen geben. Die diesjährigen Gastkurator:innen kommen aus der Türkei, Polen & Chile.

Bekannte Kurzfilmprogramme wie die **Wettbewerb Porn Shorts**, **Gay Porn Shorts**, **Queer Porn Shorts**, **BDSM Porn Shorts** oder **Fun Porn Shorts** werden auch 2023 gezeigt. Hinzu kommen Shorts-Programme zu **Body Politics**, **Lesbian Drama**, **Fetish**, **Art & Experimental** und weitere.

2. Netzwerk-Veranstaltung AIO - Adult Industry Only

Im Rahmen des Festivals findet am **27. und 28.10.2023** zum zweiten Mal die **AIO** (Adult Industry Only) statt. Die **B2B Networking-Veranstaltung für die Pornoindustrie** schlägt eine Brücke zwischen der alternativen und der Mainstream-Szene und behandelt Themen rund um ethische Industriestandards, Produktion und politische Ziele.

Weitere bestätigte Punkte vom Rahmenprogramm 2023

PFFB Party: Freitag, 27.10.2023 ab 23:00 im Gretchen Club (Obentrautstraße 19-21)

PFFB Lounge: 24. / 25. / 26. / 28.10.2023 ab 22:00 Uhr im Ficken3000 (Urbanstraße 70)

PFFB Preisverleihung: Sonntag, 29.10.2023 ab 23:00 Uhr im Monarch (Skalitzer Str. 134)

Das vollständige Programm wird am 1. Oktober 2023 zusammen mit dem Start des Kartenvorverkaufs online veröffentlicht. Für weitere Informationen zum diesjährigen Festival folgt uns gerne auf [Twitter](#), [Facebook](#), Instagram ([@pff_berlin](#), [@pff_berlin2](#)) und natürlich auf unserer Website: pornfilmfestivalberlin.de.

Das Pornofilmfestival Berlin dankt seinen Sponsoren [Erotic Lounge](#), [Blue Movie](#) & [Clips4Sale](#) für die Unterstützung.

Über das Festival

Das Pornfilmfestival Berlin ist ein unabhängiges, nicht kommerzielles und ohne öffentliche Förderungen finanziertes Filmfestival rund um das Thema Sexualität, Politik, Feminismus, Genderdiversität, Post-Porn and Body Politics. 2006 gegründet, ist es somit das erste seiner Art in Deutschland.

Im Festivalprogramm laufen im Schnitt 25 bis 30 Langfilme sowie ca. 100 Kurzfilme, die in unterschiedlichsten Themenblöcken Fragen zu Sexualmoral, Identitäten, Körpernormen, Moralvorstellungen in aller Welt und den künstlerisch-alternativem Umgang mit dem Genre Pornografie verhandeln. Von den im Durchschnitt 8000 erreichten Zuschauerinnen und Zuschauern sind etwas über die Hälfte weiblich, insgesamt ist das Publikum hetero-, homo- bi-, trans*, non-binär und queer gemischt und mit knapp 50% Besucher*innen aus aller Welt stark international. Das Filmfestival ist eingerahmt von Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Lesungen, Workshops, Performances und vielen Diskussionen und Präsentationen rund um das Thema Sexualität heute. Die zahlreichen Festivals mit ähnlichem Fokus, die nach der Gründung des PFFB in vielen Städten und Ländern entstanden, zeigen, dass ein Diskurs über einen empowernden Umgang mit Sexualität und Sexarbeit nach wie vor aktuell und eine Netzwerkarbeit wichtig ist, nicht nur für die Community.

Gegründet wurde das Festival von Filmemacher und -produzent Jürgen Brüning. Es wird ehrenamtlich von einem engagierten internationalem sechsköpfigen Team, bestehend aus Filmemacher*innen, Filmtheoretiker*innen, Filmproduzent*innen und Journalist*innen, in Berlin organisiert. Das Festival findet meistens in der letzten Oktoberwoche statt, im ältesten Kino Deutschlands, dem Moviemento in Berlin-Kreuzberg, sowie im Babylon Kreuzberg.

Weitere Informationen: pornfilmfestivalberlin.de

Das Akkreditierungsportal für Presse ist ab dem 15.08.23 geöffnet.

Für Interviewanfragen und ausgewählte Sichtungslinks kontaktiert gerne:

Kai Hermann

presse@pornfilmfestivalberlin.de / +49 152 534 509 55

****Ende der Pressemitteilung****